

Bezugspreis:
Der „Taunusbote“ erscheint täglich sechs Mal wöchentlich, an Sonn- und Feiertagen außer. Der Preis beträgt im Vierteljahr 3.50, im halben Jahr 6.50, im Jahr 12.50. Durch die Post ins Haus gebracht stellt sich der Bezugspreis auf 3.75. Wochenkarten, durch unsere Geschäftsstelle und unsere Filialen zu beziehen, 25 Pfg. Einzelnummern 10 Pfg.

Geschäftsstelle: Rundenstraße 1
Fernsprecher No. 9

Taunusbote

Hamburger Tageblatt

Anzeiger für Bad Hamburg u.d. Höhe

Anzeigenpreis:
Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum kostet 20 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 30 Pfg. Bei Anzeigen von auswärtigen kostet die sechsgespaltene Petitzeile 25 Pfg., im Reklameteil die Petitzeile 40 Pfg. Bei Wiederholungen Rabatt. Daueranzeigen, Wohnungsanzeigen nach Zeilenzahl. Inserate rechtzeitig erbeten.

Postfachkonto Nr. 8974
Frankfurt am Main

Anzeigenpreis: Die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum 60 Pfg., für auswärts 80 Pfg. **Bezugspreis:** ab 1. April 1920 M. 6.00 vierteljährlich. **Wochenkarten:** 45 Pfg.

Samstag, 26. Juni 1920

Gegründet 1859

Nr. 142

Die neue Regierung.

Berlin, 25. Juni. (Woff.) Der Reichspräsident hat auf Vorschlag des Reichstagslers Fehrenbach folgende Herren ernannt: Reichsjustizminister (betraut mit der Vertretung des Reichstagslers) Dr. Heine, Reichsminister des Auswärtigen Simons, Reichsminister des Innern Koch, Reichsfinanzminister Dr. Wirth, Reichsernährungsminister Hermes, Reichspostminister Giesberts, Reichsverkehrsminister Gröner, Reichswehrminister Gehler, Reichswirtschaftsminister Scholz, Reichsjustizminister Kaumer. Die Besetzung des Reichsaussenministeriums ist noch vorbehalten. Die Verhandlungen über die Besetzung des Reichsarbeitsministeriums werden in Bälde abgeschlossen sein.

Das Kabinett wird morgen zu einer ersten Sitzung zusammentreten und sich am Montag dem Reichstag vorstellen.

Die Lage bleibt ernst.

Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Zur Lösung der Kabinettstrife heisst es in der „Deutschen Allgem. Ztg.“: Eine Minderheitsregierung wird jetzt das Ruder führen. Sie wird es nur können durch eine geschickte und sachliche Politik, die sich von jeder Parteineigung fern hält. Sie hat dazu den festen Willen und sie rechnet dabei auf die Mitarbeit aller Parteien, deren Wille es ist, Staat und Volk wieder den Weg nach aufwärts zu führen.

Die Sozialdemokratie, die der Regierung eine gewisse Schonzeit zu bewilligen geneigt ist, wird, wie es im „Vorwärts“ heisst, wahrscheinlich bald mit ihr, namentlich mit ihrem rechten Flügel, im Kampfe stehen. Dann werde es gelten, den verlorenen Einfluss wieder zu gewinnen versuchen, was nur möglich sein werde, wenn die Unabhängigen ihre Politik des „Zwischen zwei Stühlen sitzen“ aufgeben und sich der parlamentarisch-demokratischen Methode der Machtgewinnung bedienen lerne.

Die rechtsstehenden Blätter fassen die Lage im ganzen sehr ernst auf. Umso

fechter, heisst es in der „Deutschen Tagesztg.“ müssen Regierung und Volk auf dem Boden ihrer Rechte und der nationalen Lebensnotwendigkeiten stehen und umso fähiger und mutiger den Dingen ins Auge sehen.

Vor Spa.

Die Konferenz von Spa ist, so schreibt die „Deutsche Allgem. Ztg.“, auf den 5. Juli angesetzt. Wenige Tage stehen der neuen Regierung zur Verfügung, sich darüber klar zu werden, wie sie ihre Stellungnahme für diese schwerwiegende Besprechung im einzelnen zu präzisieren habe. Niemand gibt sich der Erwartung hin, daß die Vorschläge der Verhandlungspartner billigt sein werden von irgendwelcher Rücksichtnahme auf Deutschlands Lebensmöglichkeiten.

Die deutsche Wehrmacht.

Das 100 000 Mann-Heer.

Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Die „Kreuzzeitung“ schreibt unter der Überschrift: „Sturmzeichen!“ Wir wundern uns, daß die Entente die unmittelbar bevorstehende Gefahr einer Volksempörung Deutschlands nicht klar erkennt, sie vielmehr durch die Forderung eines 100 000 Mann-Heeres sowie Auflösung der Sicherheitspolizei geradezu herausfordert.

In der „Deutschen Allgem. Ztg.“ liest man: In Berlin steht man vor der Entscheidung über die Möglichkeit statischer Existenz. Die 100 000 Mann, um die die Reichswehr kleiner werden soll, ist kein einfaches, sondern ein doppeltes Minus. Nicht nur daß die Reichswehr diese 100 000 Mann verliert, ein namhafter Teil dieses bisher staatsrechtlich Elementes wird, von wirtschaftlicher Not und von Zwang getrieben, in das Lager des Widerstandes und der Unruhe übergehen. Die Entente will Ersatz schaffen in einer Polizei, die lokal oder regional organisiert sein soll. Die Erfahrung lehrt, daß solche Polizeimannschaften überraschend schnell so denständig werden, daß sie für Aktionen

außerhalb ihres Bezirks unbrauchbar sind. Die regionalen Polizeien sollen nach der Absicht des Verbandes ansehnend nebeneinander stehen und so fehlt ihnen die einheitliche Stütze. Alles in allem ist die Polizei kein Ersatz für die Reichswehr.

Kein Rücktrittsgefahr des Reichswehrministers.

Berlin, 25. Juni. (W.B.) Wie die „Vossische Ztg.“ meldet, hat der Reichswehrminister Gehler infolge der neuen Ententenoten über die Herabsetzung der Reichswehr auf 100 000 Mann heute vormittag dem Reichstagsler Fehrenbach die Demission angeboten. Wie dazu von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, steht Gehler die durch die neuen Ententenoten geschaffene Lage als außerordentlich ernst an. Von einem Rücktrittsgefahr ist jedoch amtlich nichts bekannt.

Wiederaufnahme der Luftpost-Linien.

Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Wie der „Berl. Lokalanz.“ erzählt, hat infolge größerer Zufuhren von amerikanischem Benzin den Luftverkehrs-Gesellschaften wieder Betriebsstoff zur Verfügung gestellt werden können, sodaß mit der Wiederaufnahme der Luftpost-Linien innerhalb Deutschlands bereits für die allernächste Zeit zu rechnen ist. So nimmt die Deutsche Luftreederei am 1. Juli ihren Dienst zwischen Hamburg und Westerland auf; anschließend daran am 15. Juli einen Dienst Berlin-Barnen-Rendsburg-Kopenhagen-Malmö.

Siftierung des 10%igen Lohnabzugs?

Berlin, 26. Juni. (Priv.-Tel.) Wie das „Berl. Tageblatt“ berichtet, ist im Reichstag ein interfraktioneller Initiativantrag eingegangen, der die Regierung auffordert, eine Siftierung des 10%igen Lohnabzugs anzuordnen.

Düsseldorf, 25. Juni. (W.B.) Die Arbeitgeber für den Bezirk der nordrheinischen Gruppe des Vereins deutscher Eisen- und Stahlindustrie haben folgende Kundgebung veröffentlicht: Im hiesigen Gebiet bringt die Presse der unabhängigen Sozialdemokraten anlässlich des Steuerabzuges heftige Angriffe auf die Arbeitgeber. Diese werden als Urheber des Steuerabzuges hingestellt. Wir erheben gegen die Unterstellung, daß die Unternehmer für den Lohnabzug zu Steuerzwecken eingetreten seien, entschieden Einspruch. Diese Bestimmung wurde gegen den Wunsch und gegen die dringende Warnung des Unternehmertums durchgeführt. Die Verantwortung für die aus der überfüllten Durchführung etwa entstehenden Gefahren und Schäden, müssen wir daher als Vertreter der rheinisch-westfälischen Eisen- und Stahlindustrie ablehnen.

Demonstrationen gegen die Wucherpreise.

Oldenburg, 25. Juni. (Woff.) Heute morgen versammelte sich eine große nach tausenden zählende Menschenmenge auf dem Pferdemarkt, zog von dort truppweise durch die Geschäfte und stellte an die Geschäftsinhaber die Forderung, die Preise für Lebensmittel, Schuhwaren und Konfektionswaren um ein Drittel herabzusetzen. Die Kontrollkommission werde in kurzer Zeit die Geschäfte wieder kontrollieren und zu Zwangsmassnahmen greifen, wenn der Geschäftsinhaber der Aufforderung nicht nachgekommen sein sollten. Der Zug bewegte sich dann zum Marktplatz, wo im Ansprachen zur Ruhe und Ordnung aufgefordert und wobei betont wurde, daß sich diese Demonstration nicht gegen den Lohnabzug, auch nicht gegen die Wucherpreise richtete. Man verhandelte heute mit dem Magistrat und dem Ministerium zwecks eventueller Festsetzung der Preise. Sollte bis morgen keine Herabsetzung der Preise erfolgt sein, so soll in den Betrieben die Arbeit niedergelegt werden.

„Kameraden“.

Der Roman einer Frauendoktorin.
28) Von Eva Schröder-Holst.
Copyright 1919 by Grethlein & Co., G.m.b.H., Leipzig

„Ja, ich weiß es, Lore, und ich versuche auch immer, den Verkehr soviel wie möglich zu unterbinden. Jetzt kriegt sie andauernd von ihr Karten aus Wiesbaden, na, und das ist Del ins Feuer für meine Frau.“
„Wie kam sie nun zu der Reise?“
„Im Robenhaus wohnt ein jung verheirateter Rechtsanwalt. Sie kennen sie ja auch flüchtig, die wollten jetzt die viertägige Tour machen, sie forderten uns beide auf, aber da ich meine Praxis nicht vier Tage im Stich lassen kann, außerdem das Geld lieber für die Heidelberger Reise sparen will, so ließ ich sie mitfahren — um die Feiertage Ruhe zu haben.“

„Warum seid Ihr uns denn ausgerückt?“
„Erzählte hinter ihnen Schöbels frohe Stimme. „Ihr habt natürlich wieder geheimnisvolle Vertraulichkeiten. Ah, Lore, was beschworen wir doch Ihr liebevolles, tröstendes Herz mit unfremd vielfachen Gram.“
„Lore, er mit komischem Seufzer hinzugehen.“

„Sie haben meine noch nie beschworen, Schö, nicht daß ich wüßte.“

„Aber, Teufelchen, haben Sie ganz vergessen, wie Sie mir einst zu dem Stellwischen mit der kleinen Tänzerin — wie hieß sie doch gleich — Gerdi — verholten haben?“
Lore lachte hell auf. „Schö, nun hören Sie aber auf, ehren würden Sie mein Vertrauen nur, wenn Sie mal in einer ernstesten Herangelegenheit zu mir kommen würden.“

Horn war einige Schritte zurückgetreten und sah durch einen Ausblick zwischen alten Eichen und Buchen hinüber nach Schloß Babelsberg; er schob die Sportmütze in den Nacken und wandte sich den andern wieder zu. „Ich dachte, wir wollten hier irgendwo rasten.“

Im Grunde genommen wollte er nur das Gespräch von dem ihm schmerzlichen Thema abbringen.

„Spiz hat schon wieder mal Hunger“, lachte Schöbel, „also los — Teufelchen, Sie spielen die Hebe.“

„Aber gewiß — gerne. Brüder, lagert Euch im Kreise“, sang sie, und warf einen bittenden Blick auf Schöbel, der da sagen wollte, „sei fröhlich mit uns, und vergiß für zwei Tage dein Herzleid.“

XII.

Wie kampfslos wird dir ganz
Das Schöne im Leben gegliedert sein,
Selbst Demantenglanz
Wird seiner Hülle entrückt sein.
Und winkst du einen Kranz,
Jede Blume dazu will gepflückt sein.
(Aus Mirza Schaff.)

Es war in der Woche nach Pfingsten, an einem Nachmittage. Lore saß in ihrem Zimmer und las in einem wissenschaftlichen Buch — sie benutzte diese Zeit bis zur Besessenenhäufigkeit dazu, um noch weiter zu lernen. Baldau hatte ihr kürzlich ein interessantes gynäkologisches Werk geschenkt und darin vertiefte sie sich mit großem Eifer.

Da wurde an ihre Tür geklopft, und die Oberschwester trat ein.

„Herr Doktor wünscht Fräulein Doktor am Telephon zu sprechen.“

Lore sprang auf und ging an den Apparat.

„Hier Hersfeld, bitte, Herr Doktor?“

„Fräulein Hersfeld, liegt irgend etwas Besonderes vor?“

„Nein, Herr Doktor, es ist alles ruhig.“

„Dann möchte ich Sie bitten, hieher zu kommen, um mir zu helfen, meine Sprechstunde ist dermaßen überfüllt, daß ich kaum allein bis 8 Uhr fertig werden würde. Wollen Sie sich bitte gleich auf den Weg machen.“

„Ja, gewiß“, sagte Lore, es kam mechanisch über ihre Lippen und mechanisch hing sie auch den Hörer an und ging in ihr Zimmer zurück.

mer zurück. Was bedeutete denn das — sie sollte in seine Junggesellenwohnung kommen — dahin, wo die Fächer ihn immer aufgeschüttet hatte? Aber so mußte gehören, da nützte alles innere Sträuben nichts.

Sie sprach zu der Oberschwester nicht davon, wohin sie ging, ein instinktives Gefühl sagte ihr, behalt's für dich, es wird darüber geredet. „Ich habe für Herrn Doktor einen Gang zu machen“, sagte sie und ging von dannen.

Untenwegs gerbrach sie sich umsonst den Kopf, wie sie ihm da helfen sollte — die Damen kamen doch zu ihm, dem gesuchten Spezialarzt und würden sich schwerlich von seiner jungen Assistentin behandeln lassen.

Sie hatte ihr Ziel erreicht — langsam schritt sie durch das vornehme, hohelegante Treppenhause, die Stufen empor, im zweiten Stock las sie den Namen und als sie die Klingel zog, schlug ihr das Herz bis zum Halse heraus.

Eine alte Frau mit großer, weißer Schürze öffnete.

„Doktor Hersfeld“, sagte Lore kurz.

„Bitte“, sagte die Alte — und ihr Blick traf Lores Gesicht aus dreifachen Augen, ging an ihrer Gestalt herunter, daß sie wieder das lang entwöhnte Gänsehautgefühl bekam. Sie trat in den langen, schmalen Flur, in dem vielleicht zehn Damen saßen. Die Frau öffnete eine Tür. „Bitte, Fräulein“, sagte sie mit demselben dreifachen Blick und einem unverkennbaren Lächeln um die Lippen.

Lore trat hastig ein.

„Legen Sie nur hier ab, Fräulein, Herr Doktor wartet schon.“

Sie ging hinaus, schloß die Tür aber nicht. „Das ist ja eine fürchterliche Person“, dachte Lore, „scheint auf private Damenbesuche eingestellt zu sein.“

Sie zog den weißen Mantel über, sie wollte gleich ganz beruflich bei ihm erschei-

nen und schritt zur Tür. Die Alte ging voran über den Flur, an den neugierig blickenden Wartenden vorbei — klopfte an eine Tür, es dauerte eine Weile — dann scholl von entfernt ein schnelles „Herein“.

Die Alte öffnete und sagte im vertraulichen Ton: „So Fräulein, hier durch, das nächste Zimmer.“

„Ich danke“, sagte Lore kurz, fast schroff, und trat ein — es war ein kleines Gemach, das Untersuchungszimmer — die Tür zu dem Nebenraum stand offen und Lore ging hinein. Sie war jetzt ganz ruhig, ihre Haltung stolz aufgerichtet und ihre Augen blickten wieder so eifrig wie damals. —

„Bitte, Herr Doktor.“

Er saß am Schreibtisch und fuhr empor, als er ihre Stimme hörte.

„Ah, Fräulein Hersfeld, ich danke Ihnen, daß Sie gekommen sind.“ Ein Lächeln umspielte seine Lippen, es erstarb aber sofort, als er den Ausdruck ihres Gesichtes sah und ihrem kalten Blick begegnete.

Sekundenlang preßte er die Lippen aufeinander — dann sagte er hastig:

„Ich habe im Wartezimmer zirka zwanzig Damen sitzen, im Flur ungefähr zehn, und da es noch nicht sechs Uhr ist, können noch mehr hinzukommen. Ich gab der Frau den Auftrag, die Damen, die noch nie hier waren, draußen warten zu lassen. Wollen Sie bitte von diesen Patientinnen alle erforderlichen Notizen machen. Hier“, sagte er und reichte ihr einen Stoß weißer Blätter, „schreiben Sie bitte alles genau auf. Name, Stand, Alter, wie ich es hier in meinem Buch mache — lassen Sie sich die Art des Leidens genau angeben, soweit, daß ich nach Ihren Notizen ziemlich informiert bin, und dann nur die Untersuchung vorzunehmen brauche, dadurch habe ich dann unendlich viel Zeit gespart.“

(Fortsetzung folgt.)

Mainz, 25. Juni. (W. B.) Die Aktion zur Preislenkung auf dem Obstmarkt hat heute zu unliebsamen Ausschreitungen geführt. Die Polizei konnte nicht verhindern, daß ein Teil der Menge in verschiedene Lebensmittelgeschäfte eindrang und diese zwang, ihre Waren unter dem Einkaufspreis zu verkaufen.

Bremen, 25. Juni. (W. B.) Die gestern hier ausgebrochenen Lebensmittelkrawalle haben namentlich in den späteren Nachmittagsstunden in den Vororten Walle, Gröpelung, Hastedt und Hemelingen einen gewaltigen Umfang angenommen. Es kam verschiedentlich auch zu schweren Ausschreitungen gegen die Sicherheitsmannschaften. Im Verlauf des gestrigen Tages wurden etwa 50 Verhaftungen vorgenommen. Auch in Delmenhorst kam es gestern zu schweren Plünderungen von Läden.

Votalsnachrichten.

Zuschriften über Votaleergebnisse sind der Redaktion stets willkommen und werden auf Wunsch honoriert.

* Spielbankkonzession für Homburg?

Wie uns der Vorstand der alten Aktien-Gesellschaft auf Beiragen mitteilt, ist einer, dieser Gesellschaft nahestehendem Konfession (dem Vernehmen nach rheinische Großindustrielle, Red.) vom preussischen Minister die Konzession zum öffentlichen Spielbankbetrieb in Bad Homburg erteilt worden. Einzelheiten darüber, die in der Stadt kopiert werden, sind lediglich Kombinationen, da — wie wir zuverlässig wissen — eine Urkunde über die Konzessionserteilung bei der alten Aktien-Gesellschaft bis jetzt noch nicht eingegangen ist. Das hat auch uns veranlaßt, lediglich nur das wenige zu veröffentlichen, was uns mitgeteilt wurde.

* Vom großen Gartenspektakel im Kurgarten.

Wenn man die Menschenmenge, die als effektvolle Finale eines Alltags gestern das Gartenspektakel besuchte und ihren lauten Beifall, der einsetzte, als die römischen Lichter zum Schluß des Feuerwerks in die Ruhe des nächtlichen Aethers stiegen, als Gradmesser für die Befriedigung der fremden Gäste und Einheimischen durch die Darbietungen der Kurverwaltung nehmen darf, dann können die Männer, die an ihre Spitze getreten sind, zufrieden sein. Nichts war übersehen worden um den Garten selbst und die Szenerie, die sich ausbreitet bis hinüber zu dem schweigenden Walde, zu schmücken. Hier waren es die bunten Lampen, die in den Ästen der Bäume wie wogende und kleine Glühkörper, die wie Sterne auf dem grünen Rasen flimmerten, dort, der reizvolle Hintergrund, den das bengalische Licht wie ein Märchenland erscheinen ließ. Als die Raketen ihre Funkenbahn verlassen, die tausenden vielstimmigen Räder, samt dem Schaulustpaar, welches eine hundertfache Zustimmung der jüngsten Festteilnehmer auslöste, wieder nächtliches Dunkel deckte und die Kanonenschläge dem Frieden der Sommernacht weichen mußten, Was schloß zur Szenerie aus Tausend und einer Nacht. — Auf der Terrasse, im Schein der Lampen, die ihr weißes Licht ausstrahlten als es im Park anfing zu funkeln, eine erlebte Gesellschaft, die die Bedeutung des Restaurationsbetriebs als Kundige der Ruhe und des Kellers schon erforscht haben müssen — drunten, auf den breiten Wegen, ein ungeschmälertes Wandern unter den Klängen des Orchesters, bis im Goldsaal das Spiel der Streicher zum Tanz rief. Und wer zu erfahren wünscht, ob dieses erste Gartenspektakel eine Anregung für Auswärtige zum Besuche Homburgs war, den darf man auf die Straßenbahn verweisen, deren letzte Wagen nach Frankfurt um 11 Uhr überfüllt gewesen sind. Möge, was so gut begonnen, durch die Tatkraft aller, die versprochen haben, an dem Wiederaufbau unseres Kurbetriebes mitzuwirken, reifen nach dem Wunsche, den wir einheitlich wie selten — auf dem Herzen haben.

*** Auszeichnung.** Dem Bauschüler Herrn Carl Heinrich, Sohn des Oberleiters Heinrich, wurde noch nachträglich das Eisener Kreuz 2. Klasse verliehen.

ht Reichsverband deutscher Polizeibeamten. Der Zusammenschluß der staatlichen Exekutiv-, Kriminal-, sowie der kommunal-Polizei-Beamten Deutschlands ist nunmehr nach mehrjährigen Bemühungen auf einer Reichskonferenz in Berlin vollzogen worden. Auch die grüne Sicherheitspolizei, die später im deutschen Polizeiwesen eine gewisse Rolle spielen wird, hat sich dem Reichsverbande, der lediglich wirtschaftliche Zwecke verfolgt, angeschlossen. In einer großen Polizeibeamten-Versammlung, die am Donnerstagabend in Frankfurt a. M. stattfand, erklärten die Vertreter der Polizeiverwaltungen von Frankfurt, Homburg v. d. H., Offenbach, Fachingheim usw., ihre Zustimmung zur Gründung des Reichsverbandes. Die Polizeibeamten in Hessen und Hessen-Rassau sind dem Gau Süddeutschland zugeteilt. Der Reichsverband beruht auf gewerkschaftlicher Grundlage.

*** Zu Grabe getragen** wurde gestern Nachmittag der noch längerem Leiden im 66. Lebensjahre verstorbenen Schriftsteller Herr Karl Erk. In dem Verstorbenen, der über 2 Jahrzehnte in der „Reiszeitung“ und nahezu 30 Jahre bei uns im „Tannusboten“ tätig war, verlieren wir einen pflichteifrigen und treuen Mitarbeiter, dessen Andenken uns teuer sein wird. An seinem Grabe wurden ihm noch viele Beweise von Anhänglichkeit, im besonderen von seinen Berufskollegen, seiner Organisation, dem Krieger-Verein und den sonst ihm noch nahestehenden bezeugt. Er möge sanft ruhen! — Im Stadtbezirk Nordost fand heute früh unter großer Teilnahme das Begräbnis des so unerwartet dahingegangenen Stadtverordneten Herrn Heinrich Wehrheim statt. Als Vertreter der Sozialdemokratischen Partei wurde er im vergangen Jahre in die Stadtverordnetenversammlung gewählt. Er wußte sich bereits in dieser kurzen Zeit durch seine lobenswerte Tätigkeit das Vertrauen seiner Wählerschaft zu erwerben. Seinem bescheidenen Wesen war es abhold, in den Vordergrund der Debatten zu treten, trotzdem ist seine Arbeit eine ersprießliche gewesen. Die dankbare Anerkennung wurde dann auch an seinem Grabe durch Vertreter der Korporationen, Berufsgruppen und Vereine, denen er angehörte, zum Ausdruck gebracht. Ihm seinem Andenken!

*** Kirchliches.** Zum gestrigen Kirchengottesdienst wird uns noch mitgeteilt, daß morgen (Sonntag) nachmittags 2 Uhr der Ausflug des Kirchengottesdienstes stattfindet. Treffpunkt Anfang der großen Allee. Kinder und Angehörige sind herzlich eingeladen.

*** Die Steuerarten** kommen von heute ab im Rathaus Zimmer Nummer 8 und im Bezirksvorsteherbüro zur Ausgabe. Größeren Betrieben ist zu empfehlen, die Karten summarisch anzufordern und selbst auszufüllen. Dadurch wird eine raschere Abwicklung des Ausgabevorganges ermöglicht.

*** Der holländische Herings.** Von einem aufmerksamen Leser des „Tannusboten“ erhalten wir heute ein an ihn gerichtetes Schreiben der „Vereinigung von Heringshändlerungen“ in Vlaardingen (Holland) welches wir — seines bemerkenswerten Inhalts wegen — unserem Leserkreis nicht vorenthalten wollen. Es lautet wörtlich: „Laut Berichten in den deutschen Zeitungen wird jetzt ein Abbau der Zwangs-wirtschaft von der deutschen Regierung ernstlich zur Hand genommen und soll die Zwangsbewirtschaftung schon innerhalb kurzer Zeit für viele wichtige Nahrungsmittel aufgehoben werden.“

Mit Rücksicht hierauf will unser Verein die Aufmerksamkeit darauf lenken, daß bei Freigabe des Handels in holländischen Herings in seiner Weise die Interessen des deutschen Volkes geschädigt werden, im Gegenteil, dieser Artikel bedeutend billiger in den Handel gebracht werden kann, als wenn, wie jetzt, die Einfuhr von holländischen Herings zentralisiert ist.

In welcher Weise dem deutschen Volke das Fell über die Ohren gezogen wird, geht deutlich daraus hervor, daß laut Mitteilungen deutscher Zeitungen die Heringsgesellschaft, die das Monopol der Einfuhr hatte, ihren Mitgliedern einen Gewinn von 900 % (!) auszahlen konnte. In letzter Zeit hat die S. H. G. ca. 50 000 Tonnen holländische Herings, Rang 1919 gekauft und zwar je nach Qualität zum Preise von fl. 28 bis fl. 33 oder zum heutigen Kurse fl. 400 bis 470, — pro Tonne ab Vlaardingen, Schiedamschen, Rotterdam und würde es uns interessieren von Ihnen zu vernehmen, welcher Preis jetzt den deutschen Annehmern dafür berechnet wird. Von den Anhängern der Zentralisation wird vielfach behauptet, daß eine Wiedereinführung des freien Handels eine außerordentliche Preissteigerung des holländischen Herings zur Folge haben wird. Tatsache ist aber, daß in Belgien, Estland, Lettland und Polen, in welchen Ländern die Einfuhr von Herings frei ist, für prima Qualität holländische Herings weniger bezahlt wird, als wie der Preis beträgt, den die S. H. G. in Deutschland für norwegische Herings fordert. Der beste Beweis liefert auch der Artikel frische Seefische, welche während der Zentralisation in Deutschland nur zu hohen Preisen zu haben waren und sofort nach Freigabe bedeutend im Preise fielen.

Es ist allgemein bekannt, daß das deutsche Volk im wahren Sinne des Wortes „fett“ ist noch länger norwegische Herings von schlechter Qualität zu essen. Handelte es sich darum, daß keine bessere Herings vorhanden wären, so müßte allerdings von der Not eine Tugend gemacht werden, aber nun, wo sageten, hunderttausend Tonnen Herings von guter Qualität und sehr hohem Nährwert, wonach das deutsche Volk verlangen ausnahmslos, zur Verfügung stehen, ist unser Verein der Meinung, daß nichts unversucht gelassen

werden muß, die Freigabe des Handels in holländischen Herings zu erlangen.

Aus diesem Grunde erlauben wir uns Sie zu ersuchen, uns Adressen der Vereine Handelskammern, Behörden, und besonders dafür geeignete Zeitungen aufzugeben, die sich für diese Angelegenheit interessieren, damit sobald wie möglich Verhandlungen, es sei mündlich oder schriftlich zwischen deutschen und holländischen Beteiligten stattfinden können.

Da es auf der Hand liegt, daß jedes Vorgehen, welches in dieser Sache von uns ausgeht bei den deutschen Behörden mit mißtrauischen Augen angesehen wird und als eine Handlung im eignen Interesse geschehend, gedeutet, so raten wir dringend in Ihrem eignen Belang und dem der deutschen Verbraucher, Ihrerseits alles zu tun, was die freie Einfuhr von holländischen Herings herbeiführen kann.

*** Vom humoristischen Musikverein.** „Heiterkeit“ wird heute und morgen Sonntag im „Raffaer Hof“ ein humoristischer Musik Wettstreit verbunden mit Tanz veranstaltet. Festkommissar bildet heute die Einleitung, der Wettstreit beginnt Sonntag morgens 8 Uhr.

*** Zu einem großen Sommerfest** ladet der Regellub „Gut Holz“ 1911 für morgen Sonntag in die „Neue Welt“ ein. Gesangsvorträge, Preisregeln, Preischießen und Tanz bilden das Programm.

*** Ein großes Blumenfest mit großer Blumenausstellung** veranstaltet, wie man uns mitteilt, am 11. Juli im Saale des Raffaer Hofes der „Allgemeine Gärtner-Verband Bad Homburg“. Nach den Vorbereitungen zu urteilen, wird das Fest einen großzügigen Charakter annehmen, worüber später noch näheres berichtet werden soll.

*** Ein Waldbrand** entstand gestern gegen Abend am Hange des Bleibstopf. Die Dornholzhäuser Feuerwehr wurde zur Hilfe geholt. Sie verrichtete die Löscharbeiten und hielt auch die Nachtwache.

*** Unsere Rinos.** Im Lichtspielhaus Luisenstraße 89 wird bis einschließlich Montag der 6. Teil des Abenteuerfilms „Jude“ gespielt. Außerdem kommt noch der Kriminal- u. Detektivschlager „Die Gistmischerin“ zur Aufführung. — Das Programm des Kur-Rinos im Kurhaus-Theater lautet: „Die Rose des Ostens“, orientalisches Drama in 5 Akten, herrliche Naturaufnahmen aus Konstantinopel und das übrige Programm.

*** Eine gestörte Bauunternehmer-Versammlung.** Aus Frankfurt a. M. wird uns gemeldet: Eine Versammlung auswärtiger Bauunternehmer im Rathaus zur Besprechung der von den Bauarbeitern Frankfurts und seiner Umgebung erhobenen Lohnforderungen wurde heute mittig kurz nach 12 Uhr von demonstrierenden Bauarbeitern gestört, so daß die Versammlung aufgehoben werden mußte. Die Bauunternehmer verließen das Rathaus und begaben sich zur Fortsetzung der Verhandlungen nach Friedberg. Die Demonstranten umlagerten noch längere Zeit das Rathaus und zogen dann in einer Stärke von etwa 1000 Mann über die Kaiserstraße nach dem Bahnhofspolizeistation, wo sie auseinander gingen. Der Zugang zum Rathaus war während der kritischen Stunde gesperrt.

mo. Ein Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche? Als eines der wirksamsten Mittel zur Bekämpfung der Maul- und Klauenseuche hat sich neuerdings, wie auf Grund eingehender Versuche festgestellt wurde, das von dem Mitglied des Georg Speyer Hauses Dr. Benda hergestellte Trypaflavin erwiesen. Das Mittel wurde auf seine Fähigkeit die Seuchendakterien zu töten zunächst unter Leitung von Geheimrat Rolle im Georg Speyer-Haus, dann von Prof. Braun im Hygienischen Institut geprüft. Das Mittel, das sich sehr einfach und praktisch anwenden läßt, bewirkt erwiesenermaßen sofort einen Temperaturrückgang bei den erkrankten Tieren, ein rasches abtrocknen der Geschwülste und eine Hebung der Fresslust.

Allgemeine Orts-Krankenkasse.

In der Zeit vom 17. Juni bis 23. Juni wurden von 198 erkrankten und erwerbsunfähigen Kassenmitgliedern 168 Mittelglieder durch die Kassenärzte behandelt, 27 Mitglieder der hiesigen allg. Krankenkasse und 18 in auswärtigen Heilanstalten verpflegt. Für die gleiche Zeit wurden ausgezahlt: M. 7 477 Krankengeld, 1260,05 Wochengeld, M. 1120 Sterbegeld, Mitgliederbestand 3894 männl., 896 weibl. Summa 7769.

Sport und Spiel.

Homburger Turnverein. Morgen Sonntag hat der S. T. V. die beiden ersten Mannschaften des deutschen Faustballmeisters Licht-Lust, Frankfurt a. M. zum Austragen von Gesellschaftsspielen im Faustball verpflichtet. Die Spiele beginnen um 8 Uhr vormittags. Licht-Lust hat die diesjährige Gau-Meisterschaft im Gau Frankfurt inne, und sind u. s. w. hiesigen Spieler als Gau-Meister des Main-Taunus-Bundes auch in guter Form. Es werden wohl erstklassige Spiele gezeigt und dürfen vor dem Homburger Sportpublikum einen Besuch des Spielplatzes Sandmühle am Sonntag Vormittag sehr empfehlen.

Die Rosen im Homburger Kurpark.

Von Emmy Naden von Spilner.

(Nachdruck verboten)

Die leuchtenden Rosentage

Erfüllen den Kurpark mit Duft.
Die stumme Vergangenheitsklage,
Die brennende Zukunftsfrage,
So weht's durch die Sommerluft.
Gleich kleinen erglühten Bräuten
Stehn lieblich die Rosen im Park.
Sie harren auf fröhliche Zeiten
Mit strahlenden Festlichkeiten —
Und atmen so süß und so stark!

In Bogen, Guirlanden und Hecken
Ein tausendfach Rosenblühn!
Das leuchtet aus lauschigen Ecken —
Das lugt aus den Blätterverstecken
Und glüht wie Topas und Rubin.
Doch schlummert des abends im Dunkeln
Der Park in Verlossenheit —
Dann rauschen die Blume und murren.
Einher zieht mit Glitzern und Funkeln
Bad Homburgs Vergangenheit.

Sie flüstert von Spielen und Tönen,
Da Homburg gejauchet und gelacht!
Prinzessen in Rosenkränzen —
Lichtzauber, Raketenglänzen
Aus tausend und einer Nacht!
Wo Fürsten von fremden Thronen
Im Kurhaus jungfräulich getost
Mit Gästen aus sämtlichen Zonen,
Und wo die gold'nen Millionen
Da drüben im Spielhof gerollt!

Wie lauschen die Rosen indessen,
Die Köpfchen zusammengebrückt!
Auch sie hätten schönen Prinzen
Heut' gerne im Gürtel gefesselt,
Und hold ihre Locken geschmückt!
Sie halten in spannender Frage
Voll Sehnsucht den Atem auf.
Der Glucksstern der Homburger Sage,
Die Sonnen- und Rosentage —
Sie dämmern wohl leise herauf?

Eingefandt.

Für Form und Inhalt aller unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keinerlei Verantwortung.

Daß die Vorwürfe, welche gegen das Bad Homburg erhoben werden, namentlich daß die Fremden übervorteilt würden, nicht ganz unberechtigt sind, geht aus folgendem hervor:

Einer unserer Angestellten suchte als Dauermieter ein möbliertes Zimmer. Die Preise bewegten sich für ein in Betracht kommendes Zimmer zwischen M. 140.— und M. 300.— pro Monat für das Zimmer ohne Frühstück. Für kleinere Zimmer, sogenannte „Buden“, wurden verlangt M. 60.— bis M. 120.— pro Monat.

Die Adressen der in Betracht kommenden Zimmervermieter stellen wir der Redaktion zur Verfügung.

Der betr. Herr hat schließlich doch noch ein angemessenes Zimmer in der Luisenstraße zum Preise von M. 70 bekommen.

E. W. H.

Die herabgesetzten Schuhpreise

haben wohl jedermann mit Freude erfüllt. Auch ich habe mir die Schaulust angeschlossen, konnte aber keinen wesentlichen Preisunterschied finden. Es wäre für die Schuhwarenhändler ratssamer gewesen, mit bestimmten Zahlen aufzuwarten, so wie sie jetzt die Reduzierung der Preise ankündigen, werden sie immer Mißtrauen begegnen. Mit dem Verlust, den sie ertragen, kann es wirklich nicht so weit her sein. Auf Wunsch könnte mit Zahlen gedient werden, die den „bescheidenen Verdienst“ der Schuhwarenhändler vortrefflich kennzeichnen würden.

Einer für Viele.

Aus der Chronik der Vergangenheit.

Befoldungsverhältnisse.

In früheren Jahren hatten Lehrer bei ihren damaligen schlechten Befoldungsverhältnissen aus Anlaß von Trauungen und Beerdigungen Nebeneinkünfte bezogen, die aber vor 1831 ob dem Organisten zuzuschießen. Eine von dem damaligen Landgrafen ergangene Entschließung, räumte aber mit diesem alten Brauch auf. Die Schuldeputation, deren Vorsitzender Landrat Des Noyer war, erließ unterm 27. März 1840 folgendem Bekanntmachung:

„Serenissimi höchsten Entschließung zufolge, sind die Accedenzien für Kopulationen und Beerdigungen in der lutherischen und in den beiden reformierten Gemeinden dahier, welche früher die betreffenden Schullehrer bezogen, seit dem Jahre 1831 aber dem Organisten bei der hiesigen Stadtkirche überlassen waren, vom Tode des Landgräfl. Schulrats Neumeister an, dem hiesigen Schulschaffmeister übertragen worden. Indem die unterzeichnete Stelle solches zur öffentlichen Kenntnis bringt, fordert sie alle Diejenigen, welche in den Fall kommen, dergleichen Gebühren entrichten zu müssen, hiermit auf, solche dem hiesigen Stadt- und Schulschaffmeister zu stellen.“

Vom Tage.

Einbrecher erschossen. — Autounfall.
Aus Frankfurt 25. Juni. In der Nacht zum Donnerstag haben Einbrecher im Automobil vor einem Bodenheimer Lebensmittelgeschäft vor, plünderten dieses aus und schafften den Raub nach Niederrad zu schaffen. Schon wenige Stunden später wurde die Kriminalpolizei den Wirt verhaftet und die Lebensmittel beschlagnahmt. In Frage kommenden Einbrecher wurden dann auf einem Heuboden in der großen Hebergerstraße entdeckt. Als sie verhaftet werden wollten, schoss einer der Einbrecher den auf der Leiter stehenden Wirtmeister in den Rücken, traf aber nicht. Der Wirtmeister erwiderte das Feuer und tötete den Einbrecher durch einen Schuß in den Kopf. — Ein weiterer Autounfall ereignete sich am Samstag bei einer Probefahrt in der Mörfelder Landstraße. Das Automobil überfuhr den Fußgänger und begrub die vier Insassen unter sich. Der Fahrer erlitten Schädelbrüche und wurde innerlich verletzt und wurde dem Krankenhaus zugeführt.

Feldheim, 25. Juni. Nützliche Untersuchungen stellten hier 300 Schulkinder in sehr unterernährter fest. Die armen Geschöpfe erhielten besondere Speisungen zu essen.

Höchst a. M., 25. Juni. Hier haben die Konsumenten zur Selbsthilfe gegriffen und haben auf dem Obst- und Gemüsemarkt die Preise festgesetzt. Die Abwehrbewegung setzte bereits in früher Morgenstunden ein. Schon gegen 6 Uhr hatten sich zahlreiche Arbeiter, die als Träger der Bewegung in Erscheinung traten, am Markt und in den anliegenden Seitenstraßen eingefunden. Gegen 6.50 Uhr begaben sie sich auf den Markt und nun begannen sie mit der Festsetzung der Preise. Die Handlung entwickelte sich in friedlichen Formen und erfreulicherweise blieb es dabei bis zum Schluß des Verkaufs, wenn auch hier und da in Folge der begreiflichen Erregung einiger Händler mal etwas kräftiger Disput entstand.

Die Preise wurden wie folgt festgesetzt: Kohlrabi Stück 20 Pf. (bisher 60—70 Pf.), Kopfsalat 20 Pf. (bisher 30—40 Pf.), Blumenkohl 80 Pf. (bisher 4—5 M), Erbsen Pfund 60 Pf. (bisher 1.10), Gelberüben Bündel 12 Pf. (bisher 40—50 Pf.), Zwiebeln 70 Pf. (bisher 1.20), Gurken Stück 1.50 (bisher 3.50), Erdbeeren Pfd. 2 Mark (bisher 4.50—5), Johannisbeeren 75 Pfennig (bisher 1.20), Kirchen 1 M (bisher 3—3.50), Himbeeren 80 Pf., Fische 2 M (bisher 4—4.50). Erklärlicherweise war ein Teil der Händler von diesen Preisen wenig erbaut. Die Leute versuchten allerdings Ausflüchte, um sich dem Verkauf unter solchen Bedingungen zu entziehen, während zahlreiche andere Handeltreibende sich den neuen Preisen bereitwillig unterwarfen, ja diese sogar noch freiwillig unterboten mit der Motivierung, daß sie selbst mit den Preisdiskonten des Großhandels schon lange nicht zufrieden seien. Mit der Ueberwachung des Marktes begnügte man sich indes nicht; man schenkte keine Aufmerksamkeit auch einzelnen größeren Lebensmittelgeschäften. Diese Geschäftsinhaber wurden von dem Wandel der Dinge in Kenntnis gesetzt und ersucht, ihm hinsichtlich der Preisgestaltung für die wichtigsten Lebensmittel Rechnung zu tragen. Mit mehr oder minder großer Bereitwilligkeit wurde dem denn auch entsprochen und damit hatte die Tätigkeit der Vertreter der Konsumenten-Interessen auch da den gewünschten Erfolg erzielt.

Brombach, 24. Juni. Nachdem in der letzten Zeit in unserem Orte und Umgegend nächtliche Einbrüche und Diebstähle ausgeführt wurden, hat sich hier eine aus mehreren Einwohner bestehende freiwillige Nachwache gebildet. Dieser gelang es, in der Nacht von Dienstag auf Mittwoch 2 verdächtige Nachfahrer abzufassen. Durch Herrn Wachtmeister Besche wurden die beiden ins Untersuchungsgefängnis Wingen verbracht. Anscheinend sind es schwere Jungen, da man bei ihnen Messer und Einbrecherwerkzeuge vorfand. Sie sollen aus Frankfurt stammen.

Kurhaus-Konzert.

Samstag, den 26. Juni.
Konzert des Kurorchesters.
Dirigent: Konzertmeister Curt Wünsche.

Abends von 8.15—10 Uhr.
Ouvertüre Indigo
Liebesflammen, Walzer
Angelus
Erinnerung an J. Strauss, Potpourri
Ouvertüre im italienischen Style
Studenten aus Coppelia
Souvenir-Marsch

Sonntag, 27. Juni.
Morgens 7.30 Uhr an den Quellen.
Choral: Wie wohl ist mir, o Freund der Seelen.
Marsch: Unter Kameraden!
Ouvertüre: Die Italienerin in Algier
Walzer: Ganz Allerliebst
Fantasie: Preziosa
Der lustige Ehemann

Nachmittags von 4—5.30 Uhr.
Regiments-Marsch
Ouvertüre: Der Zigeunerbaron
Walzer: Mein Ideal
Fantasie: Cavalleria Rusticana
Ouvertüre: Truands et Rebaudes
Konzertscene: Frauenherz
a. Siciliana: Don Cesar de Bazan
b. Mazurka: Maschka

Abends von 8—10 Uhr.
Ouvertüre: Franz Schubert
Bacchante aus Hoffmanns Erzählungen
Walzer: Donaustrassen
Ungarische Rhapsodie Nr. II.
Ouvertüre: Simplicius
Serenade hongroise
Potpourri: Frühlingsluft
Ernst August Marsch

Sonntag, 27. Juni.
Hüttenberger
Strauss
Waldteufel
Mascagni
Michiels
Strauss
Massenet
Meyer-Helmund

Sappé
Fetras
Fuchs
Liszt
Strauss
Joncieres
Strauss
Blankenburg

Abends: Leuchtfontaine.

Kirchliche Anzeigen.

Gottesdienst in Gonzenheim.
Vormittags 10 Uhr: Herr Dekan Holzhausen. (Apostelgesch. 4. 5—12)
Nachmittags 1.30 Uhr: Kinder Gottesdienst
Herr Pfarrer Gros.

Evangelischer Männer- u. Jünglingsverein.
Bereitschaft Kirchensaal 8.
Sonntag, 8 Uhr: Vereinsabend. Vortrag von Herrn Pfarrer Gros aus Gonzenheim.
Montag, 8 Uhr: Tünnen.
Donnerstag, 9 Uhr: Posaunenstunde.
Freitag, 7.30 Uhr: Spiel auf der Spielwiese
Samstag, 8 Uhr: Bibelbesprechung.
Jeder junge Mann ist herzlich eingeladen.

Evangel. Jungfrauen-Verein.

Montag: Singstunde.
Freitag: Handarbeitsstunde. Obergasse 7.
Christliche Versammlung.
Elisabethenstraße 18a I. St.
Sonntag vorm. 11—12 Uhr
Sonntagsschule.
Sonntag nachmittags 8 1/2 Uhr.
Evangelisations-Vortrag.
Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr
Bibel- und Gebetsstunde.
Seibermann ist herzlich eingeladen.

Gib Deine Kreuz-Spende für die Volksabstimmung

dem Deutschen Schutzband Annahmestelle:
Geschäftsstelle des Tausendboten
Madenstraße 1.

Statt Karten
Ihre Vermählung
beehren sich anzuzeigen
Martin Wagner
Ditt Wagner
geb. Weis.
Gonzenheim, T., den 27. Juni 1920.
Haberweg 7. 5172

Die Geburt eines gesunden
Jungen
beehren sich hochzufreut
anzuzeigen
Wilhelm Mehger u. Frau
Biesel geb. Blut.
Bad Homburg, 25. Juni 1920 5175

Öffentl. Mahnung

der Nachsteuer 3. Rate.
Die 3. Rate der Nachsteuer für 1919 ist bis zum 30. 6. 20. zu entrichten, andernfalls die kostenpflichtige Beitreibung vom 30. 6. 20. ab erfolgt.
Bei Zahlung der Beträge durch die Post oder Bank hat die Einzahlung so rechtzeitig zu erfolgen (2 Tage vorher), daß der Betrag spätestens am 30. 6. 20. der Kasse zu geführt wird, widrigenfalls die Beitreibungskosten fällig werden und mit einzulösen sind. 5208
Stadtkasse, 26. 6. 20.

Gesucht

halbig. Eintritt gut empföhl.
Alleinmädchen
welches bürgerlich kochen kann.
Hesse, Marktstraße 8,
Bad Homburg.

Ziege

zu verkaufen. Preis Mk. 600.—
5188 Wallstraße 33 II. L.

Weg. sofortiger Abreise

preiswert zu verkaufen:
wollen-, Damensack, weiß, Wolle-
stoff, weiße Boilbluse, blaue Crep-
de-ähn Bluse, etwas neue Da-
menwäsche, mittlere Fig. wollene
Kinderjacke 10—12 J., neue An-
derlachs- und Spielzeug. 5183
Schwedenspad 16,
Zimmer 10.

Zu verkaufen:

Herrenfahrrad
gut erhalt. ferner 1 Paar weiße
Kinderstiefel 5190
für 5 Jahre. Fröhling,
Gonzenheim, Homburgerstr. 4

Polsterarbeiten

werden prompt u. fach-
männisch ausgef. Ma-
troyendrell, Rohhaar,
Wolle, Seegr. am Lager.

R. Rockmann,

Ober-Eichbach. 5161

Willkürige zu verkaufen.

5192 Höchstraße 2

Alte Hüte

für Damen und Herren wer-
den gereinigt, gefärbt und
auf die modernsten Formen
umgearbeitet. Saubere Aus-
führung. Schnelle Lieferung.
Albin Wetterich,
Elisabethenstr. 9. 5182

Weißer Riesen

wegen Zuchtangabe zu ver-
kaufen.
Sonntag Vormittag 9—11 Uhr.
Landgrafenstraße 10.

Ausschnitt in gefochtem

Schinken fein America
Wurst- und Fleischwaren,
keine Käsearten,
Camembert, Roquefort, Brie,
Broiere, fetten Holländer,
Tilsiter, schone Handkäse,
la Salat-Tafelspeise.

Vorzüglich gezeichnete, dicke Obst-
Marmelade,
Neue Kartoffeln,
Holländer Salzheringe,
Marinaden,
Diverse Lebensmittel und
Delikatessen. 5185
empfehlst
Ludwig Hubel,
Fernspr. 819. Thomasstr. 3.

la Kalk

gebr. Weißbrot pp. unter Con-
currenzpreis sofort lieferbar jed.
Station. 5159

C. Rübsamen,

Stiege. Fernspr. 259.

Drillanzug

für M. 30.— zu vert.
Ferdinandsanlage 1 part. links.

Gluckem. Rücken

zu verkaufen.
Zu erfragen in der Geschäfts-
stelle dieses Blattes unt. 5107.

2 schw. Belgier haben

m. Kästen zu verkaufen.
5184 Kirdorf, Kirchgasse 51.

Ein gut erhalt. Anzug

f. Knaben im Alter v. 8—10 J.
sowie ein Damen-Strohhut zu
verkaufen. Obergasse 1 L. 5169

Zu verkaufen:

1 weiß. Brennab. Kinderwagen,
1 Paar Offiziers-Reitstiefel
Größe 41, fast neu,
1 Paar Herren-Gummischuhe 41,
1 blaue Reitbohle
Näheres in der Geschäftsstelle
dieses Blattes unter 5176.

Zu verkaufen:

Feldgrauer Anzug,
1 Paar neue starke Gebirgs-
Schuhstiefel Nr. 42.
5177 Luisenstr. 9, I. r.

Drehbank

gebraucht, aber gut erhalten mit
Zubehör zu verkaufen. 5171
Näheres Gildenpöllerweg 12.

Kinderloses Ehepaar

sucht sofort od. später 2 Zimmer
mit Küche und Zubehör. Offert.
unter G. 5147 an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes.

KURHAUS BAD HOMBURG.

Einwohner-Abonnementskarten

für das Jahr „Juli 1920 bis 30. Juni 1921“
werden von heute ab an der Kasse ausgegeben.

Die Preise sind wie folgt festgesetzt:

Haupt- od. Einzelkarte Mk. 60.—
erste Beikarte „ 30.— zuzügl. Steuer
jede weitere Beikarte „ 15.—

Für den Fall, dass das Kurhaus im Winter
geschlossen wird, soll 1/3 des Betrages zurück-
gezahlt werden.
Bad Homburg, 26. Juni 1920.

Kur- und Badeverwaltung.

Freiwillige Versteigerung.

Montag, 28. Juni 1920, vorm. 10 Uhr versteigere ich
zufolge Auftrags in Oberursel a. T. Obere-Hainstraße Nr. 7
folgende gebrauchte Gegenstände öffentlich meistbietend geg. n Bar-
zahlung:
1 Pferd (Wallach), 1 Pferdegeschirr, 1 Britschenwagen,
1 schweres Drahtseil 80 mtr. lang, 1 schwere Balkenwaage, 1 eis.
Flaschenzug, 1 Gasheizofen, 1 Truhe, 2 gute Fahrräder, 1 Schuh-
kasten, 1 eis. Blumentisch, 1 Kleiderständer, 1 Haarkiste, 1 Gram-
mophon m. Platten u. a. m.
Besichtigung vor Versteigerungsbeginn. 5168
W. gner, Gerichtsvollzieher in Bad Homburg v. d. Höhe.

Möbel- und Güter-Transporte

jeder Art, mittels
Möbel-Wagen und Last-Kraft-Wagen
werden prompt besorgt. Große, trockne Lagerräume.
Konrad Müller, Möbel-Transport
Frankfurt a. M. Rohrbackstraße 8-
5160 Telefon Hanfa 3695.

Brennstoffverkauf.

Die Brennstoffversorgung der Haushaltungen
wird auch im kommenden Winter eine sehr
mangelhafte werden da mit 1. Juni die ver-
stärkten Ablieferungen von Kohlen an die Entente
begonnen haben. — Die Zufuhren von Kohlen,
Koks und Briketts sind seit Anfang Juni ganz
unzureichend und ist eine Besserung der Brenn-
stoffbelieferung für die nächsten Monaten nicht
zu erwarten.

Wir raten deshalb dringend, schleunigst
Brennstoff einzukaufen, den wir während der
trocknen Jahreszeit zum Preise von Mk. 19.—
bis 20.— je Zentner frei vors Haus in kleinen
Fuhren von ca. 15—20 Zentner liefern.

Die Aufträge werden nach Reihe der Ein-
gänge, soweit Material vorhanden ist, erledigt.
Bestellungen werden baldigst erbeten, damit
wir uns die erforderlichen Mengen Brennstoff
sichern können.

Orts-Kohlenstelle.

Nebenverdienst

bis 1000 M. monatlich, leicht zuhause, ohne Vorkenntnisse.
Dauernde Existenz. Näheres auf briefliche Anfrage durch:
S. Woehrel & Co., G. m. b. H.
Berlin-Dahlemerfelde, Postfach 504 4960

U. S. P.

Heute Abend 8 1/2 Uhr

Mitglieder-

Versammlung

5189 Der Vorstand.

1 neues Herrenfahrrad

(Torpedo) mit Freilauf, ohne
Gummi, 850 Mark, und

3 französische Dedon

preiswert zu verkaufen. 5194
Alte Mauerstraße 8.

Brennholz-

sägen und spalten mit fahrb.

Säge- und Spalt-

Maschine

empfehlst sich 4786
Wächtershäuser, Kirdorf,
Bachstraße 6. Telefon 689

Holzsohlen

in allen Größen mit
und ohne Gelenk von Mk.
0.95 an per Paar. So-
lange der Vorrat reicht.

Heinrich Schilling,

Bad Homburg,
Haingasse 11. 8687

Unwiderstehlich

wirft „Femina“, extra stark
Schachtel Mk. 15.—, Prospekt
Nr. 41 gratis durch
Früh Jahns, 3272
Frankfurt a. M., F. 5.
Schließbach 7.

RACKOW'S

kaufmännische Privatschule
H. E. Ackenhausen
Buchführung, Stenographie,
Masch. und alle übrigen
Handelsfächer,
Halbjahreskurse, Jahreskurse.
Frankfurt a. M.
Zeil 121. 8040

4—5 Zimmer-Wohnung

für Oktober gesucht.
Angebote mit Preisang.
unter G. 5166 an
die Geschäftsstelle
des Blattes.

Schön möblierte

3 Zimmer

für Kurgäste auf Tage und
Wochen zu vermieten.
Pension Weigel, Frankfurt a. M.
Raiserstraße 80, I. 4721

OCLIFA

Frauen sorglos. Nächte
Garant. sicher u. unschäd.
Oft erprobt — immer be-
währt. Störung. verschw.
Kust. u. Vers. distret. 5187
per Flasche Mk. 20.—
N. Blag, Postfach 15,
Bad Homburg v. d. H.
Proves. Reisende gesucht.

Wolle

wird sofort gekämmt und
gesponnen in der Schaf-
spinnerei
Reinh. Bischoff,
Rainrod (Oberhessen),
Bahnstraße Nidda — Schotten.
Kustunft bei:
Jos. Stein,
H. r., Wallstraße 33. (5051)

18000 Mk.

auf erste Hypothek, sicheres Ob-
jekt, von Selbsthaber per 1. Okt.
von pünktlich. Zinszahler gesucht.
Angebote unter G. 5130 an
die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Circus

Wolffson

Das größte Circusunter-
nehmen
Europas
gibt Ende Juli einige
Gastspiele
in
4936
Bad Homburg.

Schöne möbl. 3 Zimmer

m. Balkon u. Küche f. d. Sommer
z. verm. R. Fr. Prom. 31 L. 5174

Junge Dame

wünscht englische Konversation.
Wohnungen Wila Nova von
1—2 Uhr. 5199

Suche

Wohn- und Schlafzimmer

möbl. ev. mit Küche sofort oder
später. Offerten an die Geschäfts-
stelle dieses Blattes u. G. 5195.

Großer Hund

(Hirschbraun) zugekauft.
Abzuholen bei
Gärtner,
Weinbergweg 30. 5202



Disconto-Gesellschaft

Hauptst. Berlin **Bank** Begründet 1851

Kapital und Reserven Mark 444 000 000

1777

Zweigstelle: Bad Homburg v. d. Höhe.

Ludwigstraße 12

Bejorgung aller bankmäßigen Geschäfte wie:
Uebernahme v. Vermögensverwaltungen, An- u. Verkauf v. Wert-
papieren, Annahme von Geldern zur Verzinsung auf längere
und kürzere Termine, Auszahlung gegen Kreditbriefe u. s. w.
Vermietung von Schrankfächern in feuer- u. diebes-
sicherer Stahlkammer unter Mitverschluß d. Mieters.



Blitz blank und wasserdicht

werden die Schuhe durch

Diamantine

die wieder in besserer Qualität zu haben ist.

Fabr. Rud. Hauche, Trier i. A.

Nachruf.

Am 24. Juni ds. Js. verstarb

Herr Stadtverordneter

Heinrich Wehrheim V.

Seit dem 18. März 1919 Mitglied der Stadtverordneten-Versammlung, versah Herr Wehrheim sein Ehrenamt mit grosser Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit. Besonders in der Baudeputation, der er als Mitglied angehörte, hat er durch seine aus der Praxis geschöpften Ratschläge wertvolle Dienste geleistet.

Wir betrauern in dem Entschlafenen einen Mitarbeiter von offenem, schlichtem Charakter, dessen Andenken wir in Ehren halten werden.

Bad Homburg v. d. H., den 25. Juni 1920.

Der Magistrat
Lübke.

5180

Danksagung.

Für die wohlthuenden Beweise aufrichtiger Teilnahme bei dem Heimgehe unserer lieben Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Elise Schick

sagen hierdurch herzlichen Dank

5179

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Phil. Müller.

Bad Homburg, 26. Juni 1920.

5179

Wetterauer Reiter-Verein 5. Reiter-Fest Sonntag, 11. Juli 1920

nachmittags 2.30 Uhr

zu Friedberg auf dem Sportplatz der Seewiese

5165

Programm:

- | | |
|--|------------------------------------|
| 1. Schaufahren f. Zwei-
pänner; | 7. Trabreiten; |
| 2. Preisreiten f. Damen
und Herren; | 8. Galoppreiten; |
| 3. Schaufahren f. Ein-
spanner u. Tandem; | 9. Traber f. alle Pferde; |
| 4. Trabrennen f. Einpän-
ner; | 10. Schwere Springkon-
turrenz; |
| 5. Leichte Springkonkur-
renz; | 11. Trabsfahren; |
| 6. Patrouillenpringen; | 12. Jagd mit Auslauf; |
| | 13. Hindernisfahren; |
| | 14. Renn. f. Panjerspferde. |

Änderungen des Programms vorbehalten.

Festplatz-Restaurant. Konzert d. Kap. d. Reichsw. 35

Eintrittspreise: Num. Platz 10 M., Wagen-
platz 5 M., Stehplatz 3 M., Fahrer 3 M.

Kartenvorverkauf ab 20. Juni: bei Ed. Oppenheimer
Nachf. (Cigarrensch.) u. C. Bindernagel (Buchhdlg.),
Gg. Griebel (Cigarrensch.), Bad Nauheim.

Der Vorstand des Wetterauer Reiter-Vereins.

Achtung! Achtung!

Mein bekanntes

Elektro-Etagen-Karussell

befindet sich während der Kirchweih am 27.
u. 28. Juni u. zur Nachkirchweih am 4. u.
5. Juli in Kirdorf am Gasthaus zum „Grünen
Baum“ und bitte um zahlreichen Besuch.

5191

Wilh. Ernst, Besitzer.

Auf nach Dornholzhausen!

Am Sonntag, den 27. Juni, steht

Hofmann's beliebte

Sicherheits-Schiffschaukel

zum letzten Male im Betriebe.

Da amüsiert sich Jung und Alt.

Um zahlreichen Besuch bittet

5178

Der Besitzer.

Milch- und Molkenkur-Anstalt

im Kurpark

3484

Erstkl. Kaffeebetrieb: Gebäck, Eis, Getränke

Nachruf.

Am 24. Juni ds. Js. verschied nach
kurzem Krankenlager

Herr Heinrich Wehrheim

Stadtverordneter.

Derselbe war als Maurerpolier über 20 Jahre
in unserem Geschäfte tätig. Er hat durch
Fleiss und Sachkenntnis dem Geschäfte
recht gute Dienste geleistet und sich hier-
durch unser Vertrauen in hohem Masse
erworben. Wir werden ihm ein ehrendes
Gedenken bewahren.

5197

Baugeschäft Johannes Borig.

Danksagung.

Für die vielen Beweise wohlthuender
Teilnahme bei dem Hinscheiden unseres
lieben Bruders, Schwagers, Onkels und
Grossonkels

Herrn Karl Emil Erk

Schriftsetzer

insbesondere dem Verlag des Taunusboten,
seinen Kollegen und Mitarbeitern, dem
Orts- und Bezirksverein des Verbandes der
Deutschen Buchdrucker, dem Homburger
Kriegerverein, dem Homburger Turnverein,
sowie den sonstigen Korporationen, wie
auch Herrn Dekan Holzhausen und für die
zahlreichen Blumenspenden unseren herz-
lichsten Dank.

Bad Homburg, 26. Juni 1920.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Christina Erk

Fritz Erk u. Angehörige.

5178

Arbeitsnachwe für den Obertaunus

sucht:

1. gelernte ältere Eisen-
schmiede für große Maschinen
2. Kontoristinnen in Eisen-
u. Maschinenfabr. perst.
1. jüngerer Schneiderge-
hilfe
1. Holzdreher,
1. Köchin für Kurpension
1. Zimmermädchen,
1. Hausmädchen,
8. Alleinmädchen,
4. Küchenmädchen,

ferner suchen Arbe-

12. Bäcker f. Brot u. Zuck-
waren
8. Maurer,
8. Weisbinder,
8. Maschinen Schlosser,
4. Bau Schlosser,
4. Betriebs Schlosser,
4. Mechaniker,
2. Werkzeugmacher,
2. Eisendreher,
8. jüngerer Eisendreher,
8. Kraftfahrer,
8. Fuhrleute,
4. jüngerer Kontoristen,
8. Kaufleute (Buchhaltung,
fakt.)
6. Keller für Restauration
Hotel,
2. Lagerverwalter,
2. Polsterer u. Tapezierer,
4. Schuhmacher,
4. Spengler u. Installateure,
2. Heizer und Maschinenfö-
her
1. Gärtner,
1. Obergärtner,
1. Köchin für großen Rest-
aurant
1. Servierfräulein
1. Kontoristin für Hotel,
1. Bäcklerin,
15. jugendliche Arbeiter,
40. Hilfsarbeiter,
1. Schweißer.

Zeifungsfrägerin

bei gutem fleißigem Lohn
in dauernde Beschäftigung
— sofort gesucht —
— : Frankfurt Nachrichten-
5111) Luisenstraße 11

Geb. Fräulein

gewandt im Verkehr mit
Publikum sucht Stelle in feiner
Geschäfts- oder Konditor-
Verkaufsstelle sofort oder spä-
ter. Off. mit Gehaltsang. u. D. 51
an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Gebild. Fräulein

langj. Hotelbuchh. u. Emplat-
tierung sucht sofort oder spä-
ter ähnliche Posten. Offerten u.
Gehaltsangabe unt. G. 5142
an die Geschäftsstelle dieses Bl.

Für Bäderei

tücht. Verkäuferin gefuch-
t.

5198

Louis Kofler

Tüchtiges

Mädchen

für dauernd, od. Frau zur
Hilfe für einige Std. tägl. gefuch-
t. Frau Ende, Casselstr. 18.

Tüchtige Beihilfen

somit gesucht.
Frau Dorsch, Damenschneider,
Luisenstraße 20.

Stummwaren

Sanitäre Frauenartikel
Anfr. erb.: Versandhaus
Heusinger, Dresden 711
Am See 37. 5171

Dam.

vertrauensvolle Be-
helfin, distr. Markt
Frankfurt a. M.
Postfach 250
Telefon Rom. 5171

Wer erfindet

Die Industrie sucht Erfindungen
Anregung in unserer Brosch.
Nr. 24 mit Gutachten ab. 20.
— umsonst. —
Urban & Co., Kommandit-
Gesellschaft, Berlin N. W. 8,
Eberfeldstraße 8.

Verloren

eine Brosch.
(Glaszeichen) mit Inschrift
„Saalburg Museum“

Gegen hohe Belohn. abzugeben
in der Geschäftsst. dies. Bl.

Ich warn

hiermit jedermann
meinem Namen
Wilhelm Desor

etwas zu borgen, da ich
nichts habe.
Frau Marie Desor,
Luisenstraße 28.